

## Netzwerk Wissenschaftsmanagement - Regionalgruppe Mitteldeutschland

### Veranstaltung am Vorabend der Jahreskonferenz des NWM

#### **Format:**

- 09.09.2021, 17 bis 19 Uhr, German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv) Halle-Jena-Leipzig, Seminarraum „Beehive“ (EG), Puschstrasse 4, 04103 Leipzig
- <https://uni-leipzig.zoom.us/j/69462129107?pwd=M0xSQ08zZEJtUFJ2Y2tKV2R4QkNPZz09>

#### **Thema:**

Die Veranstaltung der Regionalgruppe Mitteldeutschland des Netzwerks Wissenschaftsmanagement steht unter dem Motto „Das Neue Normal – Hybridität als der neue Standard?“. Mit kurzen inhaltlichen Impulsen zum Thema und jeweils anschließenden Diskussionen nähern wir uns der Frage an, wie die Arbeitswelt insbesondere im Wissenschaftsmanagement nach Corona aussehen kann. Die zugrunde liegende These ist, dass es kein Zurück in die Zeit vor Corona geben kann. Die gemachten Erfahrungen werden auch die Arbeitswelt in Wissenschaftsorganisationen prägen, z.B. was den Umgang mit Präsenz und mobiler Arbeit, die Nutzung digitaler/hybrider Formate oder die (zukünftigen) Aufgaben von Wissenschaftsmanager:innen angeht.

#### **Agenda**

17:00 – 17:15	Begrüßung und Einführung, Sprecherteam Regionalgruppe Mitteldeutschland, Netzwerk Wissenschaftsmanagement
17:15 – 17:45	„Neue Normalität in der Arbeitswelt am Beispiel der Universität Leipzig“, Christina Anders (Personaldezernentin Universität Leipzig)
17:45 – 18:15	„New Work bei Promovierenden und Postdocs – Herausforderungen in der Corona-Situation und neue Möglichkeiten am Beispiel des DFG-Forschungszentrums iDiv“, Ulrike Krumrey (Kordinatorin Postdoc-Programm iDiv) und Nicole Sachmerda-Schulz (Kordinatorin Graduiertenschule yDiv)  Erfahrungsaustausch
18:15 – 19.00	„Räumliche Gestaltung des `neuen´ Arbeitens am Beispiel des iDiv“, Annelie Steinbach (Infrastruktur-Koordinatorin, iDiv)  Führung
Ab 19:30	Get-together im Dolden Mädels, Bayerischer Bahnhof, Bayerischer Pl. 1, 04103 Leipzig

#### **Kurzbericht zur Veranstaltung:**

„Thinking outside the box“ – unter diesem Motto stand die Jahrestagung 2021 des Netzwerks Wissenschaftsmanagement. Anknüpfend an dieses Motto, organisierte die Regionalgruppe Mitteldeutschland am Vorabend eine hybride Veranstaltung. Unter dem Motto „Das Neue Normal – Hybridität als der neue Standard?“ näherten wir uns der Frage, wie die Arbeitswelt insbesondere im Wissenschaftsmanagement, nach Corona aussehen kann. Die zugrunde liegende These war, dass es

kein Zurück in die Zeit vor Corona geben könne. Die gemachten Erfahrungen werden auch die Arbeitswelt in Wissenschaftsorganisationen prägen, z.B. was den Umgang mit Präsenz und mobiler Arbeit, die Nutzung digitaler/hybrider Formate oder die bauliche Gestaltung von Arbeits- und Kommunikationsräumen im Wissenschaftskontext angeht.

Dr. Christina Anders, Personaldezernentin an der Universität Leipzig, gewährte in ihrem Impuls Einblicke in die Arbeit eines Dezernates unter Pandemiebedingungen und daraus resultierende Veränderungsprozesse wie Digitalisierung und mobiles Arbeiten. In der Diskussion ging es um veränderte Anforderungen an Mitarbeitende und Führungskräfte und die Gestaltung von gleichzeitig mobil und in Präsenz arbeitenden Kolleg:innen.

Dr. Nicole Sachmerda-Schulz, Koordinatorin der Graduiertenschule yDiv und Ulrike Krumrey, Koordinatorin des Postdoc-Programms am iDiv, beschäftigten sich in ihrem Input mit den Herausforderungen, vor denen insbesondere (international) Promovierende und Postdocs im Zuge der Pandemie standen und welche Formate sich entwickelt haben, um dennoch produktives Zusammenarbeiten zu gewährleisten. In kleinen Gruppen diskutierten die Teilnehmenden schließlich, günstige Bedingungen für ortsverteiltes/ortsungebundenes Zusammenarbeiten.

Dr. Annelie Steinbach, Infrastruktur-Koordinatorin am iDiv, stellte zunächst die Etappen vor, die für die Planung und Umsetzung eines Neubaus für das DFG-Forschungszentrum iDiv am Standort Leipzig genommen werden mussten. In einem anschließenden Rundgang zeigte sie die räumliche Gestaltung, die die Besonderheiten der internationalen und hybriden Zusammenarbeit und Forschung ermöglichen soll, etwa durch die Schaffung von Kommunikationsinseln, die Nähe von Laboren zu Besprechungs- und Arbeitsplätzen und die Einrichtung eines voll ausgestatteten Kinderbetreuungsraumes, um die Vereinbarkeit von Betreuungs- und Forschungsarbeit zu unterstützen.

Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, dass die Pandemie Treiber für diverse Veränderungen in der Arbeitswelt in Wissenschaftseinrichtungen ist – vielfältige Anpassungsmaßnahmen sind bereits umgesetzt, andere werden sich weiter entwickeln müssen. So auch das Durchführen hybrider Veranstaltungen, was auch in unserem Fall technisch nicht immer ganz reibungslos verlief.

Insgesamt haben wir wichtige und spannende Einsichten erhalten und danken allen Referent:innen, Organisator:innen und Teilnehmenden.